

wird auch zu Strohmatte und ähnlichen Gebrauchsgegenständen verarbeitet.

Die Gerste erfordert für einen erfolgreichen Anbau einen besseren Boden. Hingegen macht sie in bezug auf die Sommerwärme nur geringe Ansprüche und durchläuft ihren Entwicklungsgang von der Keimung bis zur Kornreife in verhältnismäßig kurzer Zeit. Der Gerstenbau geht wie der Anbau des Roggens in Europa fast bis zum Nordkap hinauf und steigt in den schweizerischen Alpen bis zu 2000 m Höhe. In den nördlichen Ländern mit kurzem Sommer wird hauptsächlich die vierzeilige Gerste, die ihre Entwicklungszeit auf 90 Tage einzuschränken vermag, als Sommerfrucht angebaut. In Mitteleuropa und der Schweiz wird dagegen die ertragreichere zweizeilige Gerste vielfach vorgezogen. Die produzierte Gerstenmenge steht fast in allen Ländern hinter der Weizenmenge zurück, nur in den nordischen Gebieten, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland, wird mehr Gerste als Weizen gebaut, und auf den britischen Inseln ist der Jahresertrag der beiden Getreidearten annähernd gleich. Die Hauptmasse der Gerstenproduktion kommt auf Russland, an zweiter Stelle müssen Deutschland und Österreich-Ungarn genannt werden, die ungefähr gleiche Mengen produzieren. Von außereuropäischen Ländern kommen als Gerstenlieferanten Nordamerika, Algier und Ägypten in Betracht. Auch in Australien und Chile wird Gerste, wenn auch in kleinerem Umfange, gebaut.

Das Mehl der Gerste ist zum Brotbacken weniger geeignet als Weizen- und Roggenmehl. Nur in Schottland, Dänemark und den skandinavischen Ländern spielt das Gerstenbrot wirklich eine wichtige Rolle. Gerstengrütze, Gries und Graupen werden dagegen auch bei uns in Gestalt von Suppeneinlagen gern als menschliches Nahrungsmittel verwendet. Die größte Wichtigkeit hat aber in Mitteleuropa gegenwärtig die Gerste für die Malzgewinnung zur Bierbrauerei, sowie zur Herstellung von Malzzucker und Malzextrakt. Daneben kommt der Gerste noch als Futtermittel für Federvieh und geschrotet als Kraft- oder Mastfutter für größere Haustiere eine gewisse Bedeutung zu. In Südeuropa werden auch die Pferde mit Gerste gefüttert.

Von den Haferrassen ist der Rispenhafer der wichtigste. Der Fahrenhafer wird hauptsächlich nur in gebirgigen Gegenden Schlesiens, Ungarns und Galiziens angebaut.

Bezüglich seiner Ansprüche an die Beschaffenheit des Ackerbodens ist der Hafer genügsamer als alle übrigen Getreide, er kann ebenso gut auf geringem Sandboden als auf schwerem Tonboden oder im Moor angebaut werden. Trotzdem ist seine geographische Verbreitung nicht so groß als diejenige von Weizen und Gerste. Der Grund dafür ist, daß der Hafer ein wärmeres Klima erfordert und sich langsamer entwickelt. Im Norden erreicht der Hafer den 70sten Breitengrad nicht, sein Anbau steigt in den Alpen nicht über 1670 m Meereshöhe. Man baut ihn als Sommergetreide mit früher Aussaat. Den meisten Hafer produzieren die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann folgen Russland und Deutsch-